

**Thomas Bauer: Bauinvestitionen in allen Öffentlichen Haushalten
Vorrang verschaffen – Mindestinvestitionsquote von 15 % jetzt
gesetzlich festschreiben!**

München, 25. März 2010
4 / 10

(bbiv) München. „Wir müssen es endlich zur Regel machen, dass Investitionen in allen Öffentlichen Haushalten vorrangig behandelt werden. In jeder staatlichen Haushaltsordnung ist festzuschreiben, dass zuerst eine Mindestinvestitionsquote von 15 % erfüllt werden muss! Erst danach kommen die übrigen Ansprüche“ forderte Prof. Thomas Bauer, Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes, heute beim Unternehmertag 2010 der Bayerischen Bauindustrie in München.

Viel zu lange wurden Investitionen in den Öffentlichen Haushalten vernachlässigt und als Restgröße behandelt, beklagte der Verbandspräsident. „Immer werden erst die feststehenden Ausgaben wie Zinsen oder die Erfordernisse der Leistungsgesetze bedient. Am Schluss kommen die Investitionen an die Reihe, wenn überhaupt etwas übrig bleibt“, so Bauer. „Das muss endlich umgekehrt werden“, forderte Bauer. Gerade jetzt ist der richtige Zeitpunkt. Denn nur so könne verhindert werden, dass der durch die Finanzkrise stark angewachsene Schuldenberg wieder zu Lasten der Investitionen abgebaut wird.

Bauer erläuterte: „An Investitionen, vor allem an Bauinvestitionen zu *sparen*, ist aber gerade das Gegenteil von Sparen.“

Durch unterlassene Bauinvestitionen drohen höhere Folgeschäden, machte Bauer klar. Das gelte sowohl für unterlassene Erhaltungsinvestitionen, wenn sich dadurch die Schäden vergrößerten und vermehrten. Das gelte genauso für unterlassene Ausbaumaßnahmen.

Bauer „Wenn wir unsere Verkehrsinfrastruktur nicht auf den zukünftigen Bedarf hin ausbauen, können wir unseren Wohlstand nicht halten“.

„Insbesondere verstoßen wir so gegen das Gebot der Nachhaltigkeit.“ sagte Bauer. Bei Nachhaltigkeit geht es nicht nur um die Natur, um Tiere und Bäume. Nachhaltigkeit hat das Ziel, dass die Generationen nach uns genauso viele Chancen haben wie wir und dass sie bei entsprechender eigener Anstrengung genauso gut leben können wie wir. „Dazu gehört auch Mobilität auf guten Verkehrswegen und Wohlstand durch eine arbeitsteilige Wirtschaft, die, wie wir alle wissen, viele Warenströme verursacht.“ so Bauer abschließend.

Dafür gilt es vorzusorgen, so dass auch in Zukunft Mobilität gesichert ist. Bauer abschließend: „Genau das ist die Kernaussage unseres Jahresmottos

Bau
mobiles Leben.“